

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 21. Octob. 1794. N^o. 126.

Ausländische Nachrichten.

W i e n, vom 10. Oct.

Die östreichische Garnisonen von Valenciennes und Conde, welche nicht mehr gegen Frankreich dienen dürfen, wenn sie nicht ausgewechselt werden, marschiren nach Gallizien. Dagegen sollen von den dortigen Truppen einige Corps an den Rhein bestritt seyn. — Nach einem höchsten Befehl sind in allen kaiserk. Königl. Erblanden die Freimaurerschriften verboten worden. — Unse Monarchin befindet sich wieder in gesegneten Lebensumständen. — Es zirkulirt die Abschrift eines Aufreufs der Polen an die Preussen, welcher sich von allen Begriffen des Wohlstandes und der Achtung gegen einen Souverain entfernt. — Zur niederheinischen Armee sind 6 Wagen mit Geld geschickt worden.

Die Polen haben mehrere k. k. Pisketer aufgehoben — das k. k. Salzdepot von 15,000 Fässer zu Wlodawa und die für die niederländische Armee bestimmte Provianttransporte auf der Weichsel weggenommen. Sämmtliche Truppen in Gallizien werden daher mobil gemacht.

Am 5ten Oct. wurden von der Kaiserin 400 Arme bewirthet und reichliche Almosen unter dieselbe vertheilt.

Man sagt hier, die bekannten Zwistigkeiten zwischen dem schwedischen und nepolitansischen Hofe seyen durch Vermittelung mehrerer Mächte beigelegt worden.

Zufolge einer neuen Polizeiverordnung sollen auch jene Franzosen, die nicht beweisen können, daß sie schon über 4 Jahre hier sind, von hier weggeschafft werden.

Die neuliche große Conferenz soll den Frieden betroffen haben.

P r a g, vom 9. Oct.

Die Truppenmärsche durch unsere Stadt gehen in einem fort. Alle diese Truppen gehören für die niederländische Armee, so

wie jene, welche gegenwärtig aus Oestreich marschiren, zur Rheinarmee stossen.

Regensburg, vom 7. Oct.

Wegen der für die Stadt und Herrschaft Wismar zu zahlenden Kammerzieler ist es nun zwischen den beiden Comitial-Gesandten des königl. Schwedischen in Rücksicht Pommern und herzogl. Mecklenburgischen Hofes zu schriftlichen Aeusserungen gekommen.

Die kürzlich erschienene vortrefliche Schrift: Bemerkungen über die bisherige Kriegsverfassung des deutschen Reichs und Vorschläge zu ihrer Verbesserung, hat hier viel Aufsehen gemacht. Die zwei Hauptvorschläge betreffen a) die Kriegsanstalten, b) den Fond zur Bestreitung derselben. In Ansehung jener trägt sie darauf an, den roten Mann in ganz Deutschland zur Reichsarmee auszuheben, den 5ten Mann in den 6 vorderen Kreisen zu einer Landmiliz, welche jene Arme unterstützet, und sodann alle wehrbare Mannschaft zur Vertheidigung der Kreise selbst aufzubieten. Was jeder Reichsstand mehr, als das Triplum, stellte, müßte auf gemeine Kosten bestritten werden. Zum Fond schlägt er vor, unter hinlänglicher wechselseitiger Garantie 100 Millionen Reichskriegs-Coupons zu schlagen, und im ganzen Reich die alte Vermögenssteuer von 10 Procent anzulegen, womit man mit einmal den Assignaten-Reichthum der Franzosen niederschlagen könnte. Alle Aufforderungen zur freiwilligen Unterstützung können wenig wirken, weil der Patriot, der nach seinen ganzen Kräften darbringt, keinen Erfolg sehen kann, wenn nicht alle eben so patriotisch mitwirken.

B e r l i n, vom 11. Oct.

Alle Nachrichten kommen darin überein, daß die Provinz Südproussen durch den allgemein verbreiteten Insurrectionsgeist völlig desorganisiert worden.

